



## ZMO-Kolloquium

### „Agency“ Reconsidered: Between Life Worlds and World Order

Donnerstag, 24. Februar 2011, 18 Uhr

---

## Akteur und Markt, Subjekt und Ordnung in der ökonomischen Theorie

### Vortrag von Prof. Walter Ötsch

**Ort:**

Zentrum Moderner Orient  
Kirchweg 33

14129 Berlin

Der Hauptstrom der (neoklassischen) Wirtschaftstheorie kann Ordnung nur dadurch konzipieren, dass die Akteure als rationale Rechenmaschinen an einen „Markt“ gekoppelt werden. Dieser verkörpert soziale Rationalität, weil er einen (mechanischen) Ausgleich subjektiver Interessen gewährleistet. Märkte bekommen hier die Eigenschaft von Selbststeuerung: Sie streben einem Gleichgewicht zu. Partielle und generelle Krisen werden in dieser Sicht der Wirtschaft ausgeschlossen bzw. wegdefiniert. Dieses (naturalisierte) Denken hat in den letzten Jahrzehnten den politischen Diskurs dominiert: Weite Bereiche der Gesellschaft wurden „ökonomisiert“, die Politik hat vor „dem Markt“ kapituliert.

Dieses Konzept ist spätestens seit der Wirtschaftskrise in Verruf geraten. Im Vortrag wird die Geschichte des gängigen Markt- und des ihm zugrunde liegenden Akteur-Konzeptes im historischen Überblick dargestellt und kritisiert. Ein zeitgemäßes Konzept (das den Menschen nicht als Rechenmaschine, sondern als selbstbezügliches und kreatives Wesen versteht) führt zu einer kulturwissenschaftlichen Sichtweise der Wirtschaft: die ökonomische Theorie hat ihren „cultural turn“ noch vor sich.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Professor Walter Ötsch** leitet das Zentrum für soziale und interkulturelle Kompetenz und das Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz. Als Ökonom und Kulturhistoriker beschäftigt er sich mit der Kulturgeschichte der Wahrnehmung und des Denkens über Wirtschaft sowie mit kommunikativen Aspekten von Gesellschaft und Politik.